

1. Das große Abenteuer

(Einleitung)

Böses Erwachen

Das Erste, was er beim Aufwachen spürt, ist sein schmerzender Kopf. Der dicke, trockene Lappen in seinem Mund muss seine Zunge sein. Erst als er sich aufrichtet, merkt er, wie schlecht ihm ist. Er erbricht sich in den Gully, auf dem er geschlafen hat. Dann lehnt er sich an eine Hauswand und sieht sich um.

Wo ist er? Ach ja: das Hafenviertel, die stinkende kleine Gasse, der Tattoo-Laden ... Gleich um die Ecke ist die »Colegiata de Santa María«, die alte Kathedrale. Da haben sie ihn rausgeworfen, weil sie ihm nicht geglaubt haben, dass er beten wollte. Er hält sich den leeren Tetrapak vor das Gesicht, um die Aufschrift zu lesen: Irgendein billiger Landwein hat ihm den Magen verdorben und tut jetzt in seinem Schädel weh. Er schmeckt Blut und leckt sich den Handrücken. Sein Speichel ist hellrot. Er muss sich im Schlaf auf die Zunge gebissen haben. Das kann passieren, wenn man betrunken ist. Oder aufgewühlt. Er ist beides.

Die Gosse stinkt ekelhaft. Wieso hat er sich gerade hier hingelegt? Im Hafen hätte es bessere Plätze gegeben. Aber als er vergangene Nacht neben der Straßenlaterne zusammenklappte, war es ihm egal, worin oder worauf er lag. Er wollte schlafen. Schlafen und vergessen.

Was jetzt? Wie spät ist es überhaupt? Er hat Durst, und ihm ist immer noch schlecht. Irgendwo muss er Wasser finden. Er sieht sich erneut um. Sein Blick wird all-

mählich klarer. Bis eben hat er alles nur verschwommen wahrgenommen. Vielleicht hat er deshalb den schwarz gekleideten Mann nicht gesehen, der da vorne steht und ihn unverwandt ansieht.

Das Abenteuer beginnt

Herzlich willkommen. Du steigst gerade voll in ein Abenteuer ein. Dieses Abenteuer ist schon unendlich oft passiert. Und es passiert auch heute noch, jeden Tag. Überall auf der Welt. Doch obwohl das Abenteuer schon oft passiert ist und noch oft passieren wird, ist es niemals gleich. Es ist immer wieder neu und einzigartig. Jeder Mensch erlebt es anders.

Manche der Abenteurer, die kopfüber in die unglaublichsten Geschichten stürzen, mögen eigentlich gar keine Abenteuer. Sie würden lieber zu Hause bleiben, wo es sicher und warm ist. Aber jeder von uns spürt eine gewisse Sehnsucht, einen Hunger nach mehr. Und dieser Hunger treibt dich irgendwann raus aus deinen sicheren vier Wänden und rein ins Leben, ob du es willst oder nicht.

Die Geschichte von meinem Freund

Ich hatte mal einen Freund, der schien sein Leben völlig im Griff zu haben. Wir kannten uns seit dem Kindergarten und sind auch zusammen eingeschult worden. Alles, was er machte, war richtig. In der Schule war er immer einer der Besten. Etwas anderes als gute Noten kam für ihn nicht in Frage. Niemand kam auf die Idee, dass mein Freund überhaupt dazu fähig war, schlechte Noten zu bekommen. Sein Abitur bestand er natürlich hervorragend.

Irgendwann, kurz nach der Schulzeit, lernte er ein Mädchen kennen. Und es dauerte nicht lange, bis sie sich verlobten. Alle redeten von Hochzeit. Es war einfach der nächste logische Schritt. Und niemand zweifelte daran, dass mein Freund auch diesmal wieder alles richtig machen würde.

Doch dann passierte es: Er schmiss sein Studium. Aus irgendeinem Grund schien er sich diesmal falsch entschieden zu haben. Und das war neu. Denn sonst machte mein Freund immer alles richtig. Kurze Zeit darauf löste er die Verlobung mit dem Mädchen auf. Und spätestens jetzt waren wir anderen ratlos. Was war mit ihm los? Konnte das sein – zwei so falsche Entscheidungen in zwei so wichtigen Angelegenheiten so dicht hintereinander? Und das bei einem, der sonst immer alles richtig machte?

Mein Freund geht volles Risiko

Es folgte eine ziemlich turbulente Zeit für meinen Freund: Er wechselte sein Studienfach, lernte ein neues Mädchen kennen, zog eine längere Zeit ins Ausland, lernte dort ein weiteres Mädchen kennen, kam wieder zurück nach Hause, trennte sich von seiner zweiten Freundin, ging wieder ins Ausland, und schließlich blieb er dort. Uns ließ er noch immer ratlos zurück. Wir erkannten ihn kaum wieder. Irgendwas war anders. Aber was? Mein Freund schien auf einmal etwas zu suchen. Etwas, das er bisher nicht kannte. Er schien nicht zufrieden zu sein. Eigentlich war sein Leben perfekt. Aber er selbst sah das offensichtlich anders.

Ich glaube, ich weiß heute, was los war: Meinen Freund hatte die Sehnsucht gepackt – die Sehnsucht nach mehr. Alles in seinem Leben war bisher geradlinig verlaufen. Zielstrebig hatte er ein Ziel nach dem anderen verfolgt und erreicht. Und dann, eines Tages, muss er sich plötzlich gefragt haben, ob das wirklich

alles war, was sein Leben auszeichnen sollte: gute Noten, ein guter Job, eine nette Frau – und mehr nicht? Wie langweilig!

Obwohl er gar kein Abenteurer war, riskierte er auf einmal was. Eigentlich liebte er es sicher und geradlinig. Aber der Hunger war zu groß, der Hunger nach Leben, die Sehnsucht nach mehr. Ob er gefunden hat, wonach er suchte? Ich weiß es ehrlich gesagt nicht. Wir haben uns aus den Augen verloren. Aber ich hoffe es für ihn.

Die Sehnsucht nach mehr

Vielleicht kennst du das: Du hast mal einen ruhigen Moment. Niemand ruft an. Du hast keine Lust auf Musik oder Games. Vielleicht sitzt du an der Bushaltestelle. Oder du wartest auf einen Freund. Und dann tauchen plötzlich Fragen auf: »Wozu gibt es mich?« – »Warum ist das okay, dass ich da bin?« – »Hat mein Leben einen Sinn?« – »Habe ich ein Ziel im Leben?« »Bin ich eigentlich zufrieden?« – »Warum bin ich nicht zufrieden? Fehlt mir irgendetwas?«

In solch einem Moment ahnst du vielleicht, dass es noch mehr im Leben gibt als das, was du kennst. Es ist so ein Gefühl. Du weißt zwar nicht, woher es kommt. Aber es ist da. Das Gefühl sagt dir: »Es muss etwas geben, was das Leben noch schöner, noch reicher und noch erfüllter macht. Ich bin noch nicht da angekommen, wo ich hingehöre. Es muss ein Ziel geben, das genau zu meinem Leben passt.« Dieses Gefühl haben nicht nur Leute, denen es schlecht geht. Im Gegenteil. Auch Menschen, denen es eigentlich total gut gehen müsste, kennen das. Die Geschichte meines Freundes zum Beispiel hat mir gezeigt, dass es irgendwann jeden erwischen kann.